

Antwort an das Parlament

Parlamentsgeschäft 18.01.05

Stadtratsbeschluss vom 6. Februar 2019

Ausgangslage

Die nachfolgende schriftliche Anfrage von Esther Kündig (Grüne), Christine Walter (Grüne) und Benjamin Walder (Grüne) ist am 11. Dezember 2018 beim Büro des Parlaments eingegangen.

Deponie Tägernau Gossau

Die Deponie Tägernauer Holz ist nicht nur eine Angelegenheit der Grüninger und Gossauer Bevölkerung und Behörden, weil die Deponie zufällig auf deren Gemeindegebiete zu liegen käme, sondern auch von allen Verbandsgemeinden der Kehrichtverwertung Zürcher Oberland (KEZO). Wetzikon ist im Gemeindeverbund der KEZO und mit vier Delegierten vertreten und bestimmt so die Strategie der KEZO aktiv mit.

Der Kampf der Bevölkerung und Behörden von Grünigen und Gossau gegen die Deponie im intakten Wald "Tägernauer Holz" ist bewundernswert und zu unterstützen. Es existieren genügend andere Standorte, in welchen das Material gelagert werden kann, beispielsweise in ausgebeuteten Steinbrüchen ausserhalb von Grundwasservorkommen oder in Industriegebieten. Allerdings befinden sich diese nicht alle auf Zürcher Kantonsgebiet. Wenn die KEZO in der Nähe einen Gleisanschluss nutzen würde, könnte das Deponiematerial mit der Bahn direkt und umweltfreundlich zu diesen Deponien transportiert werden. Energiemässig und auch hinsichtlich des CO₂-Ausstosses und weiterer Schadstoffe ist der Bahntransport gegenüber dem Strassentransport um ein Vielfaches überlegen. Die Strassen werden durch weniger LKW für alle Verkehrsteilnehmer sicherer.

Sowohl die KEZO als auch der Kanton (AWEL) behaupten immer wieder wider besseres Wissen, dass ohne Deponie Tägernauer Holz viele lange Lastwagenfahrten entstehen würden.

Der Kanton Thurgau transportiert sowohl einen grossen Teil der Siedlungs-Abfälle als auch alle Schlacke schon seit Jahrzehnten mit der Bahn zur und von der Verbrennungsanlage in Weinfelden - und zwar auch auf kurze Distanzen. Mit dem eigenen Gleisanschluss ist das sogar wirtschaftlicher als der Strassentransport.

Für Wetzikon stellen sich folgende Fragen:

- 1. Welche Deponiestandorte wurden vom Kanton (AWEL) und der KEZO geprüft (auch ausserhalb des Kantonsgebietes), die sich für das abzulagernde Material eignen würden? Welche Kubaturen wären dort möglich?*
- 2. Wurde von den beiden Stellen (AWEL, KEZO) ein Bahntransport des Deponiematerials geprüft und wie sehen die entsprechenden Ergebnisse aus? (Auch hinsichtlich CO₂-Ausstoss und Produktion weiterer Schadstoffe, Erhöhung der Sicherheit auf den Strassen).*
- 3. Ist der Stadtrat daran interessiert, das hervorragende und erfolgreiche kombinierte Strassen-/Bahn-Transportsystem des Kantons Thurgau kennen zu lernen?*

4. *Verfügt die KEZO über ein Transportkonzept? Wenn ja, wie sieht dieses aus?*
5. *Bekannt sich der Stadtrat zu den Bestrebungen zur Verlagerung von möglichst vielen Gütern auf die Bahn?*
6. *Unterstützt der Stadtrat Wetzikon die Gemeindebehörden und die Bevölkerung von Gossau und Grüningen in den Bestrebungen gegen die Deponie im Tägernauer Holz? Wenn ja, in welcher Form?*
7. *Was für eine Haltung vertreten die Delegierten der Stadt Wetzikon?*

Formelles

Die schriftliche Anfrage ist gemäss Art. 48 der Geschäftsordnung des Parlaments (GeschO Parlaments) eine "Frage an den Stadtrat über einen in den Aufgabenbereich der Gemeinde fallenden Gegenstand". Sie ist gestützt auf Art. 49 GeschO Parlament innert drei Monaten seit der Zustellung schriftlich zu beantworten. Mit dem vorliegenden Beschluss ist diese Frist gewahrt.

Beantwortung der schriftlichen Anfrage

Die schriftliche Anfrage wird wie folgt beantwortet (zuständig im Stadtrat ist Pascal Bassu, Ressort Tiefbau + Energie):

Zu Frage 1: Welche Deponiestandorte wurden vom Kanton (AWEL) und der KEZO geprüft (auch ausserhalb des Kantonsgebietes), die sich für das abzulagernde Material eignen würden? Welche Kubaturen wären dort möglich?

Die Prüfung und Festlegung von Deponiestandorten obliegt gemäss Abfallgesetz (§ 24) dem Kanton. Die KEZO ist in diese Prüfung nicht involviert.

Gemäss kantonalem Richtplan gilt der Grundsatz, dass im Kanton Zürich anfallende Abfälle innerhalb des Kantonsgebiets abgelagert werden sollen (Pkt. 5.7.1). Aufgrund dieser Vorgabe wurden keine Deponiestandorte ausserhalb des Kantons geprüft. Neben dem Tägernauer Holz kommen als alternative Standorte nur die bereits im Richtplan eingetragenen Standorte infrage, welche ebenfalls die hydrogeologischen Anforderungen für die Ablagerung von Kehrichtschlacke erfüllen. Von den im kantonalen Richtplan als "geplant" vermerkten Standorten sind dies die Standorte Längenberg/Horgen, Luggenbühl/Mädenswil und Feldmoos/Niederhasli. Um zur Entsorgungssicherheit beitragen zu können, müssten diese Standorte in Betrieb gehen. Zum jetzigen Zeitpunkt ist allerdings nicht absehbar, dass dies - im Gegensatz zum Tägernauer Holz - innert nützlicher Frist geschehen wird.

Zu Frage 2: Wurde von den beiden Stellen (AWEL, KEZO) ein Bahntransport des Deponiematerials geprüft und wie sehen die entsprechenden Ergebnisse aus? (Auch hinsichtlich CO₂-Ausstoss und Produktion weiterer Schadstoffe, Erhöhung der Sicherheit auf den Strassen).

Die KEZO ist verantwortlich für die Materialien, welche die KEZO verlassen und definiert deshalb auch die Art des Transports. Sie prüft jeweils bei den grösseren Transportmengen, welche Transportart die beste Ökoeffizienz aufweist bzw. bei signifikanten Mehrkosten, ob die Kosten pro eingesparte Tonne CO₂ zu rechtfertigen sind.

Grundsätzlich werden jeweils folgende Varianten geprüft:

- LKW (Euro 6)
- Bahnanschlag/Transport in unmittelbarer Nähe zur KEZO auf dem Industriegelände der FBB
- Bahnanschlag/Transport ab Bahnhof Wetzikon

Im Rahmen einer Studie der ZAV Recycling AG zur Schlackenaufbereitung wurde der Transport von Schlacke aus den einzelnen Zürcher Kehrichtverwertungsanlagen ökologisch bewertet. Dabei zeigte

sich, dass der Bahntransport erst ab 40 bis 50 km Distanz ökologischer ist als der Strassentransport. Auch frühere Untersuchungen zu ähnlichen Fragestellungen haben gezeigt, dass der Bahntransport auf den kurzen Transportdistanzen innerhalb des Kantons Zürich keine ökologischen Vorteile gegenüber dem Transport mit Lastwagen bringt.

Der Standort Tägernauer Holz liegt nur rund 10 km von der Schlackenaufbereitungsanlage entfernt. Der Transportweg für die Ablagerung der mineralischen Restschlacke aus dem Kanton Zürich ist somit kürzer als zu bestehenden Deponien oder zu noch nicht realisierten Deponien, welche im kantonalen Richtplan als Deponien für Kehrichtschlacke vorgesehen sind.

Zu Frage 3: Ist der Stadtrat daran interessiert, das hervorragende und erfolgreiche kombinierte Strassen-/Bahn-Transportsystem des Kantons Thurgau kennen zu lernen?

Der Stadtrat und insbesondere der zuständige Ressortvorsteher sind daran interessiert, das kombinierte Strassen-/Bahn-Transportsystem des Kantons Thurgau kennen zu lernen. Eine eigene Einschätzung, wie erfolgreich und hervorragend das System ist, und ob es auch für die KEZO und Wetzikon eine zweckmässige Lösung darstellt, behält sich der Stadtrat ausdrücklich vor.

Zu Frage 4: Verfügt die KEZO über ein Transportkonzept? Wenn ja, wie sieht dieses aus?

Siehe Antwort zu Frage 2.

Zu Frage 5: Bekennt sich der Stadtrat zu den Bestrebungen zur Verlagerung von möglichst vielen Gütern auf die Bahn?

Im Grundsatz ja, jedoch müssen konkrete Vorhaben für sich beurteilt werden.

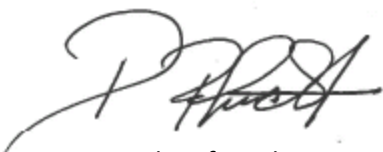
Zu Frage 6: Unterstützt der Stadtrat Wetzikon die Gemeindebehörden und die Bevölkerung von Gossau und Grüningen in den Bestrebungen gegen die Deponie im Tägernauer Holz? Wenn ja, in welcher Form?

Nein. Es wäre politisch heikel, wenn sich die Stadt Wetzikon aktiv einbringen würde, ohne dass eine konkrete Anfrage aus mindestens einer der beiden Gemeinden vorliegen würde. Bisher liegen keine solchen Anfragen vor.

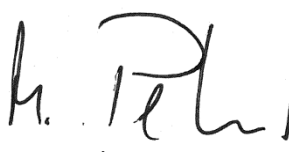
Zu Frage 7: Was für eine Haltung vertreten die Delegierten der Stadt Wetzikon?

Die Wetziker KEZO-Delegierten vertreten in den Delegiertenversammlungen grundsätzlich die Interessen der Stadt Wetzikon, wobei selbstverständlich kein Weisungsrecht an "unsere" Delegierten besteht. Fragen rund um die Deponie Tägernau wurden bisher nicht an die Delegierten herangetragen, da wie in Antwort 1 ausgeführt, die Festlegung der Deponiestandorte in kantonaler Kompetenz und nicht bei der KEZO liegt. Die Grüne Partei (GP) ist jedoch in der komfortablen Lage, einen Delegierten direkt zu befragen, da er Mitglied der GP ist.

Im Namen des Stadtrates



Ruedi Rüfenacht
Präsident



Marcel Peter
Stadtschreiber